

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 27 (1980)

Heft: 6

Artikel: Schweizerischer Zivilschutzfachverband der Städte : Jahresbericht 1979

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Zivilschutzfachverband der Städte

Jahresbericht 1979

1. Einleitung

Abrüstung – Entspannungspolitik – Entflechtungsabkommen sind Themen, die auf Regierungsebene in vielen europäischen Staaten im Vordergrund stehen. Trotzdem nimmt die Aufrüstung zu – das Gespenst eines plötzlichen Überraschungsangriffs beherrscht zum Teil das Denken der Regierungen.

Zwangsläufig kommt daher den Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung im Rahmen der Gesamtverteidigung stets grössere Bedeutung zu. Immer mehr Behörden fordern, dass der Bevölkerungsschutz mit mehr Mitteln und vor allem mit einer verbesserten Ausbildung der Kader vorbereitet wird.

An der Jubiläumsfeier des Schweizerischen Zivilschutzverbandes in Langnau wies Korpskommandant Jörg Zumstein auf die leider noch vielerorts anzutreffenden «Kaliberunterschiede» zwischen den Kadern des Zivilschutzes und der Armee hin, welche keine günstigen Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit im Falle eines bewaffneten Konfliktes schaffen würden.

Auch die Truppenübung «Knacknuss» des FAK 4 wies, wenn auch viele Bilder verzerrt wurden, auf zahlreiche Schwachstellen hin, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Obwohl mehr als zwei Drittel der Bevölkerung über Schutzzräume verfügen würden, grosse Teile der Organisationsbauten erstellt und die Materialausrüstungen praktisch fertig angeliefert sind, dürfen wir uns vom fehlenden Ausbildungsstand, vor allem bei den Kadern, nicht täuschen lassen. Dies muss uns veranlassen, unsere weiteren Massnahmen besonders kritisch auch auf ihre Durchführbarkeit und Miliztauglichkeit zu überprüfen.

Der Aufbau des Zivilschutzes in jeder Gemeinde ist bis jetzt vorwiegend als Schutz der Bevölkerung vor Verwicklungen unseres Landes in einen bewaffneten Konflikt betrachtet worden. Im Frühjahr wurde die Welt auf eine andere Bedrohung aufmerksam gemacht, die jederzeit eintreten kann: Gefahr durch eine Atomkraftwerkpanne! Seit dem Fall Harrisburg in

den USA bekommen die Stimmen, die eine Überprüfung aller Schutzmassnahmen in der Umgebung von Atomkraftwerken verlangen immer mehr Bedeutung. Parlamentarische Vorstösse in Gemeinde- und Kantonsparlamenten unterstreichen diese Forderungen. Es wird daher wichtig, alle Vorbereitungen im Bereich des Schutzraumdienstes, wie Sicherstellung des Schutzraumbezugs usw., rascher als ursprünglich geplant durchzuführen.

2. Tätigkeitsbericht

2.1 Vorstand (4 Sitzungen)

Früher lag das Schwergewicht der Tätigkeit in der Vertretung in Fachgruppen des Bundes oder in Stellungnahmen bei Vernehmlassungen. Heute verlangen unsere Mitglieder, dass vermehrt Veranstaltungen im Rahmen eines Erfahrungsaustausches oder Seminaren zu aktuellen Themen durchgeführt werden. Es wurde versucht, diesem Anliegen Rechnung zu tragen.

2.2 Vertretung in Arbeitsgruppen des Bundesamtes für Zivilschutz

Arbeitsgruppe für Materialfragen im Zivilschutz

Arbeitsgruppe für Ausbildungsfragen
Arbeitsgruppe für das

Verwaltungsreglement

Arbeitsgruppe für Gradabzeichen

Zusätzlich verfügen wir über einen Sitz in der

Arbeitsgruppe für Konzeptstudie Luftschutztruppen

2.3 Fachausschüsse des Städteverbandes

Ausbildung

Obmann Hans Feuz, Bern

Bau

Obmann Hugo Gehring, Zürich

EDV

Obmann Hans Dirlewanger, Bern

Material

Obmann Stefan Lehner, Luzern

Verwaltung

Obmann Paul Bruggmann, St.Gallen

2.4 Mitglieder

An der letzten Mitgliederversammlung vom 16. März 1979 in Zürich orientierten zwei bedeutende Persönlichkeiten, die Herren Oberst Rossier und Oberst Bührer, über Aufgaben

und Organisation des Territorialdienstes und die sich daraus ergebenden Querverbindungen zum Zivilschutz.

Am 23. März 1979 forderten wir Sie zur Mitarbeit für die Zusammenstellung eines Fragenkatalogs für eine weitere Aussprache mit dem Bundesamt für Zivilschutz auf. Sie fand am 13. Juni 1979 statt, und am 9. Oktober 1979 orientierten wir in Olten die Mitglieder über die Ergebnisse; anwesend waren 42 Vertreter.

Diese vermehrte Information soll im nächsten Berichtsjahr fortgesetzt werden. Im Vordergrund steht die Erarbeitung eines «Ständigen Befehls für die Massnahmen bei einem Zivilschutzaufgebot». In einem späteren Zeitpunkt soll mit der Vorbereitung von Befehlsschulungübungen in Sektor- und Ortsleitungsstäben begonnen werden.

Im Laufe des Jahres 1979 orientierte die ETH Zürich über eine Modellplanung einer computerunterstützten Zuweisungsplanung. Die aktive Mitarbeit kommt jedoch in unserem Verband nur für drei oder vier Städte in Frage. Wir stellten die entsprechenden Verbindungen her. Eine neue Arbeitsgruppe hat in der Zwischenzeit ihre Tätigkeit aufgenommen. Sollten sich später Lösungsmöglichkeiten, angepasst an die Verhältnisse mittelgrosser Städte, ergeben, werden wir neu darüber orientieren.

3. Finanzen

Total Einnahmen	Fr. 6 611.60
Total Ausgaben	Fr. 8 054.70
Ausgabenüberschuss	Fr. 1 443.10
Vermögen 31.12.1979	Fr. 19 198.25

4. Abschluss

Im Berichtsjahr wurde versucht, die Tätigkeit unseres Fachverbandes vermehrt für die Mitbeteiligung aller Mitglieder zu öffnen. Durch periodische Kontaktnahme orientierten wir über zurzeit aktuelle Fragen. Bei all diesen Bemühungen dürfen die Grenzen dieses Erfahrungsaustausches nicht überschritten werden, bestehen doch von Stadt zu Stadt in bezug auf Organisation und Ausbildung oft noch sehr grosse Unterschiede. Wir möchten jedoch in diesem Sinne fortfahren und hoffen auf eine weiterhin aktive Mitarbeit.

Die weltpolitische Lage, in der wir uns bewegen, erfordert vom Zivilschutz immer rascher umfassende Schutzmassnahmen für unsere Bevölkerung. Nur in der uneingeschränkten Zusammenarbeit auf allen Stufen kann es möglich sein, diesem Ziel näher zu kommen.

Zivilschutzfachverband der Städte

Der Vorstand